

Italien verbietet Paaren, im Ausland durch Leihmutterschaft Kinder zu bekommen

Italien verbietet Paaren, im Ausland durch Leihmutterschaft Kinder zu bekommen. Kritiker sehen darin eine Diskriminierung von LGBTQ-Paaren und einen Angriff auf moderne Familienwerte.

Italiens Parlament hat am Mittwoch beschlossen, es Paaren illegal zu machen, ins Ausland zu reisen, um durch Leihmutterschaft ein Kind zu bekommen – ein Anliegen der Partei von Premierministerin Giorgia Meloni. Aktivisten sehen darin einen gezielten Angriff auf gleichgeschlechtliche Paare.

Politische Agenda von Giorgia Meloni

Seit ihrem Amtsantritt im Jahr 2022 verfolgt Meloni eine stark konservative Sozialagenda, die darauf abzielt, traditionelle Familienwerte zu fördern. Dies hat es LGBTQ-Paaren zunehmend erschwert, legale Eltern zu werden.

Neues Gesetz gegen Leihmutterschaft im Ausland

Der italienische Senat verabschiedete mit 84 zu 58 Stimmen ein Gesetz, das von Melonis Partei, den Brüdern Italiens, vorgeschlagen wurde. Der Entwurf war bereits im vergangenen Jahr vom Unterhaus genehmigt worden. Das neue Gesetz erweitert das bereits 2004 in Italien bestehende Verbot der Leihmutterschaft auf Paare, die in Länder reisen, in denen dies legal ist, wie beispielsweise die USA oder Kanada. Es drohen

Haftstrafen von bis zu zwei Jahren und Geldstrafen von bis zu 1 Million Euro.

Argumente gegen Leihmutterschaft

„Mutterschaft ist absolut einzigartig, sie kann auf keinen Fall ersetzt werden und ist das Fundament unserer Zivilisation“, sagte die Senatorin der Brüder Italiens, Lavinia Mennuni, während der parlamentarischen Debatte. Meloni hatte zuvor Leihmutterschaft als eine „inhumane“ Praxis bezeichnet, die Kinder wie Produkte im Supermarkt behandle, was einer Position der katholischen Kirche entspricht.

Proteste gegen das neue Gesetz

Am Dienstag versammelten sich Demonstranten in der Nähe des Senats und äußerten ihren Unmut über das Gesetz. Sie behaupteten, die Regierung richte sich gegen die LGBTQ-Community und schade jenen, die trotz der in Italien stark sinkenden Geburtenrate Kinder haben möchten. „Wenn jemand ein Kind bekommt, sollte er eine Medaille bekommen. Stattdessen landet man im Gefängnis, wenn man keine Kinder auf traditionelle Weise hat“, sagte Franco Grillini, ein langjähriger Aktivist für LGBTQ-Rechte in Italien.

Statistik zur Geburtenrate

Alessia Crocini, Präsidentin der Regenbogenfamilien, erklärte, dass 90 % der Italiener, die Leihmutterschaft wählen, heterosexuelle Paare sind, diese jedoch meist im Geheimen handeln. Das neue Verbot würde somit de facto nur homosexuelle Paare treffen, die ihre Situation nicht verbergen können. Der Vorstoß gegen die Leihmutterschaft findet vor dem Hintergrund sinkender Geburtenzahlen statt, wobei die nationale Statistikamt ISTAT im März berichtete, dass die Geburten im Jahr 2023 auf einen Rekordtiefstand gefallen sind – das 15. Jahr in Folge.

Kritik am Gesetz

„Das ist ein monströses Gesetz. Kein Land der Welt hat so etwas“, sagte Grillini im Hinblick auf den Schritt der Regierung, italienischen Bürgern die Nutzung rechtlich einwandfreier Praktiken in anderen Ländern zu verwehren.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)